

	<p>Object: Brief A. L. Karschs an J. W. L. Gleim vom 11. Juni 1761</p> <p>Museum: GLEIMHAUS Museum der deutschen Aufklärung Domplatz 31 38820 Halberstadt 0 39 41 / 68 71-0 gleimhaus@halberstadt.de</p> <p>Collection: Handschriftensammlung</p> <p>Inventory number: Hs. A 6530 (Karsch 7)</p>
--	--

Description

"Mein Süßer freund

Sind Ihre Gedanken der Gesellschaft Treu geblieben? Ich zweiffle, denn ich wandelte gestern spät untter den Rosen im Garten umher, Sannfte kühle Lüffte flüsterten nahe bey mir, und ich glaubte Ihre Gedanken daruntter zu hören, der Mond machte auch mit Seinem halben Antliz den Abend prächtig und ich dachte Tausendmahl meinem Gleim, o mein liebster freund ich war in der that krank, Sie glauben nicht was ich alles mit den suchen im Thiergarten ausstand, ich zürnte auff die schattichten bäume und auff die Singenden Vögel, ich lieff mit den schritten Eines flüchtlings, und mein Herz empfand den angreifendsten Verdruß, So gewis ist es daß alles daß was unßre Seele leidet auch den Körper schmerzhaft wird, und nichts gewißer ist als daß Ich Ihnen heute sehen mus, o könt ich alle Dinge möglich machen was würd ich alles vor Wunderwerke Ihnen um Verdienste genung zu haben

Ihr Beste freundin zu sein

Lesen Sie die folgen ich machte Sapho

Sie gestern, ach lesen Sie die

lezte dreymahl /

[von Gleims Hd.:]

Heute meine scherzhafte Sapho werde schwerlich das Vergnügen haben, Sie zu sehen Alle Stunden, alle Minuten sind besetzt. Sind sie aber diesen Morgen bey H. Sulzer so könnte bey Ihm vielleicht den schönen Klagen im hayn den verdienten Lobspruch geben. Gegen zehn Uhr denke bey ihm zu seyn. herr Rode bittet sich um 8 [?] Uhr einen besuch aus. Wenn die Weigerung eines Kußes unsere Sapho zu so fürtrefl. Klagen begeistert, wer wird Ihr nicht einen Kuß wagen?

Dieser Morgen scheint sehr schön zu seyn. Ist es nicht betrübt [betrübt über gestr.: Schade], daß ich ihn bey [bey über gestr. mit] unheiligen Geschäften zubringen soll. Glücklich ist Sapho die nur für Gesang und Musen lebt! //

[von Karschs Hd.:]

Gestern mein wehrtester Anacreon sas Ihre Sapho vor dem Gerüste des Künstlers der die Erste Hand ans Werk gelegt hat, gehen Sie hinn es anzusehen, Sie Finden keine spuhren von Zärtligkeit, und meine miene muß Ihnen die meinung daß ich verliebt wäre vollkomen bestreiten, Ich sehe so catonisch aus als wenn Ich iezt niedersäße Ein straffgedicht an mich [gestr. nieder zu] zu schreiben, meine Stirne redet von dem Vorsaz den ich habe künfftig ganz Ernst zu sein, geben Sie mir die Klagen im Hayn zurück Ich will Sie umschaffen, oder behallten Sie daß blat für sich und erwarten Ein anderes mit Ausdrüken die mir anständiger sind, Sie werden vielleicht weniger feuer in meinem künfftigen Stüken Finden, aber ich werde Sie nicht weniger lieb haben, So lange Ihre Seele nichts von Ihren schönheiten verliehren kann so lange wird Ich nicht auffhören zu sein
Ihre zärtliche Freundin
Berlin den 12 Juny [von fr. Hd.: 1761] Sapho"

Basic data

Material/Technique:

Handschrift auf Papier

Measurements:

1 Doppelbl. 4°

Events

Written	When	June 11, 1761
	Who	Anna Louisa Karsch (1722-1791)
	Where	Berlin
Received	When	
	Who	Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803)
	Where	

Keywords

- Age of Enlightenment
- Briefkultur
- Literarische Öffentlichkeit
- Love letter
- Portrait painting
- Role-playing